

Breslauer Kreis-Blatt.

Zweiter Jahrgang.

Sonnabend, №. 10. den 7. März 1835.

Tableau

über die Eintheilung der Sommer- und Herbst-Monatein denen die sonntägigen Uebungen und Kompagnie-Versammlungen bei dem 3. Bataillon (Neumarktsches) 10. Landwehr-Regiments stattfinden.

Nro. der Kompagnie	Benennung der Abtheilung	März	April	Mai	Oktbr.	Benennung der Exercierplätze: Ort	Benennung der Exercierplätze: Kreis	Bemerkung.
9te	1. Aufgebot	8	12	10	11	Heydewilxen	Trebnitz	Sämmtliche Wehrmänner und Reserven müssen um 11 Uhr Mittags spätestens auf dem Gestellungs-Platze sein.
	2. Aufgebot		12		11	dito	dito	
	1. Aufgebot	15	20	31	18	Neukirch	Breslau	
	2. Aufgebot		20		18	dito	dito	
10te	1. Aufgebot	1	5	3	4	Kammendorff b. N.	Neumarkt	
	2. Aufgebot		12		11	dito	dito	
11te	1. Aufgebot	15	20	17	18	Gr. Peterwitz	dito	
	2. Aufgebot		26		25	dito	dito	
12te	1. Aufgebot	22	26	24	25	Domslau	Breslau	
	2. Aufgebot		20		18	dito	dito	

Anmerkung: Sämmtliche Garde-Kavallerie-Mannschaften finden sich stets mit der Provinzial-Landwehr 1sten Aufgebots auf den Gestellungs-Plätzen ein; dahingegen die Garde-Reserve, Garde-Landwehr-Infanterie, Garde-Artillerie und Garde-Pioniere, so wie die Provinzial-Landwehr-Artillerie und Pioniere nebst sämmtlichen Jägern sich nur in den Monaten April und Oktober mit dem 1sten Aufgebot zu stellen haben.

Neumarkt, den 19. Februar 1835. v. Reiswitz, Major und Kommandeur.

Kurrende.

Vorstehend wird den Ortsgerichten das mir von dem Hochlöblichen Bataillons-Kommando des Königlichen 10. Landwehr-Regiments zugefertigte Tableau zu den sonntägigen Gestellungen und Kontroll-Versammlungen mit der Aufforderung mitgetheilt: die betreffenden Wehrmänner der bezeichneten Truppentheile und verschiedenen Abtheilungen zu diesen Kompagnie-Versammlungen beordern zu lassen. Gleichzeitig mache ich es den Ortsgerichten zur strengsten Pflicht, bei Ausstellung der Entschuldigungs-Atteste für diejenigen Wehrmänner, welche wegen Abhaltungen von diesen Kompagnie-Versammlungen zurück bleiben zu können vermeinen, recht streng und Gewissenhaft, und sorgsamer als es bis jetzt geschehen ist, zu verfahren, da nach den desfallsigen hohen Bestimmungen Niemand ohne die allertriftigsten und erwiesendsten Gründe bei denselben fehlen darf. Wenn bei Krankheitsfällen oder bei höchst dringenden häuslichen Verhältnissen, welches die alleinige Dispensations-Gründe sein können, dergleichen Atteste verabreicht werden, so müssen solche den Vor- und Zunamen des Mannes, dem Truppentheil dem er angehört und den Abhaltungsgrund enthalten, wornach sich die Ortsgerichte streng zu achten haben.

Breslau, den 26. Februar 1835. Königl. Landräthl. Amt.

G. Königsdorff.

Fastenfreuden unserer Zeit.

(Fortsetzung.)

Nach dem neuen Jahr pflegt man überall in der Christenheit, besonders in der katholischen auch griechischen Kirche — bis zur sogenannten Fastenzeit allerhand winterliche Lustbarkeiten und Volksvergnügungen vorzunehmen, bis der Frühling den im Winter ruhenden Bauer zum Feldbau ruft, und die höheren Stände in Gärten, auf Spaziergänge, zu Unterhaltungen in der Natur lockt. Möchte nur nicht dieses sogenannte Carnival (wie der Welsche zu sagen pflegt), oder Fasching) (wie man sich in Wien auszudrücken beliebt) so viele Geldversplitterungen und Ausschweifungen der Reichen und Armen veranlassen! Findelhäuser datiren ihrer unehelichen Kinder Empfängniß größtentheils von diesen Bacchanalien her.

Die Küfer zu Frankfurt am Main haben die von uralten Zeiten geerbte Gewohnheit, auf dem Main, wenn er in der letzten Faschingswoche gefroren ist, ein reifloses Faß zu binden. Seit 87 Jahren waren sie an Mangel an Eis ihres Flußes nicht mehr so glücklich, diese Volksbelustigung treiben zu können; in dem strengen Winter des Jahres $18\frac{2\,6}{2\,7}$ gelang es ihnen wieder. Dieses Wunderfaß, wie es sich selbst im Sprüchlein nennt, weil die Werkstatt das Eis im Main gewesen, muß unmittelbar auf der Eisdecke gebunden werden. Das Feuer brennt darauf und wird, wenn das Eis thauet, weiter geschoben. Es muß überhaupt ganz auf dem Main geschürzt und gebunden werden, wozu die Zeit vom Morgen bis zum Abend bei so vielen Händen vollkommen hinreicht. Die Seltenheit des Schauspiels versammelte den ganzen Tag lang eine große Volksmenge an und auf dem Main, und das stark im Thauen begriffene Eis ertrug noch geduldig Menschen und schwere Wagen. Acht und vierzig Stunden darauf war der Main schon wieder in voller, freier Strömung. Dieses Faß darf an keinem andern Tage, als am Fastnachts-Dienstag gemacht werden, und da alsdann meist schon Thauwetter eintritt und der Main selten ganz zufriert, so geht oft ein Menschenalter vorüber, bis es wieder zu dieser Festlichkeit kommt. Acht Tage später kamen die Küfer mit ihrem Wunderfaß, da gerade der Senat im großen Rath versammelt war, auf den Römerberg im feierlichen Aufzug, und brachten es ihm mit den üblichen Feierlichkeiten zum Geschenk dar. Auf dem vordern Boden befanden sich die Wappen der beiden regierenden Bürgermeister und in deren Mitte der Frankfurter Adler. Um diese Insignien las man die Inschrift:

Auf dem Eis im Main enstand
Dieß Faß durch Benderhand.

Nicht Gleiches war gescheh'n
Seit siebzehnhundert viermal zehn.
Heil dem Senat!
Frei blüh' der Staat!

Ein Redner trat vor und sprach in gereimten Versen einen Segensspruch auf die Veranlassung und trank mit Bachus auf dem Fasse die Gesundheit des Senats und der Bürgerschaft. Dann zeigten einige geübte Gesellen, als Bachaniten gekleidet, ihre Geschicklichkeit, Reife mit gefüllten Weingläsern zu schwingen, und unter Vivatrufen gieng nun der Zug weiter durch die Hauptstraßen der Stadt. Das Faß kam in den Rathskeller und der Senat verdoppelte dießmal das sonst übliche Geschenk von funfzig Thalern.

So ergötzt sich auch zu Petersburg das Volk auf der Eisfläche der Newa, macht sich darauf Eisberge ꝛc. Die letzte Woche ist daselbst eine der lärmendsten im ganzen Jahr; alle Arbeiten und Gewerbe feiern vom Schlag zwölf Uhr Mittags an; man rutscht von Bergen, besucht Taschenspieler, Seiltänzer, Bajazzos, und vergnügt sich bei Tanz und Wein in allen Schenken und Kaffeehäusern bis in die späte Nacht. Alte Volkssitten! Ob sie sich zur heutigen Armuth der Leute, auch zur heutigen Kultur des Zeitalters — unbedingt noch schicken?! Volksfeste, Volkslustbarkeiten sind zwar von Zeit zu Zeit nöthig, aber solche, die ununterbrochen sechs Wochen dauern, entwöhnen den Arbeiter seines Fleißes, versplittern schnell, was er lange Zeit und mühsam errungen hatte, und verderben den Charakter des gemeinen Mannes; Leichtsinn und Geschmack an nur rohen, plumpen Belustigungen bemächtigen sich des Volkssinnes. Es wäre wohl eine Preis-Aufgabe: wie der Staat für Volksfeste zweckmäßiger sorgen sollte?

(Fortsetzung folgt.)

Rathgeber.

26. Wider den Wurmfraß am Holze.

Wider den Wurmfraß in hölzernen Geräthen, bestreicht man die Stellen, wo der Wurm Löcher gemacht hat, mit Franzbrandtwein, und ist dieser getrocknet, mit Speckschwarte, und zwar dergestalt, daß die Löcher durch den abgeriebenen Speck verstopft werden. Nächst diesem wichst man die Geräthe mit Wachs, und wiederholt dieses, oder man bestreicht sie mit gut trocknendem Firniß, worunter etwas Terpentinöl gegossen ist.

Anzeigen.

Diebstahl Anzeige. Zu Protsch a. W. wurde am 28. Abends zwischen 7 und 8 Uhr, durch Einbruch eines Fensters aus dem herrschaftlichen Kutschenstall gestohlen: zwei neue wenig getragene Livreen, jede bestehend in einem Rock von hell Erbsenfarbigem Tuche, mit hellblauen Tuchenen Kragen und mit vergoldeten Livreeknöpfen, auf denen die Grafen Krone und die Buchstaben G. L. (gotisch) geprägt sind. Dazu zwei Paar lange aschgraue Beinkleider, eine bunte mit schwarzem Sammt besetzte Weste, vier Paar Stiefeln und zwei Thaler welche sich in $\frac{1}{12}$ und $\frac{1}{6}$ Stücken in der Weste befanden. — Außerdem ein Hemde gez. Nro. 813. Einen dunkelblauen tuchenen Mantel, mit drei hängenden Kragen und einem hellblauen Halskragen, mit grauem Flanell durchaus gefuttert.

Sollte ein oder mehrere der entwendeten Gegenstände sich vorfinden, oder man gegründete Vermuthungen haben, welche zur Ausmittelung des Diebes führen dürften, so sind dem Königl. Landräthl. Amte davon baldigst Anzeigen zu machen.

Diebstahl-Anzeige. Am 28. v. M. würde gegen Abend die von hier nach Glatz zurückkehrende Journaliere zwischen Domslau und Grünhübel bestohlen, und nachstehende von dem Lohnfuhrmann Beltzel hinten auf dem Wagen aufgepakte und nur mit Stricken befestigte Sachen entwendet.

1) Eine hölzerne Kiste worin sich ein Czacko mit dem F. W. R. nach der neuesten Form befand.

2) Eine mit dem Namen des Eigenthümers bezeichnete Dienstmütze.

3) Einen blau gestreiften Schlafrock.

4) Ein Paar neue grün schattirte Pantoffeln, diese Sachen gehören dem Königl. Lieutenant Wohlgemuth vom 1. Linien-Infanterie-Regiment in Glatz.

5) Ein großer Sack mit verschiedenen Paqueten weiß baumwollener Waaren, Hutmacher Wolle und andern Kleinigkeiten. Da von dem gestohlenen Gut nur 5 Paquete mit baumwollenen Garn, Spitzen und einigen andern Kleinigkeiten auf den Domslauer Feldern gefunden worden sind, so gewärtiget das Königl. Landräthl. Amt Anzeige, Falls von dem übrigen Gestohlenen Etwas, oder der Dieb selbst ermittelt werden könnte.

Feuer-Unglück. In Barottwitz wurde am 1. d. M. das herrschaftliche Gesindehaus ein Raub verzehrender Flamme, welche Abends in der 8. Stunde dort ausbrach, und deren Entstehen noch nicht ermittelt worden.

Feuer-Unglück. Eine Feuersbrunst welche Abends den 5. d. M. zwischen 7 und 8 Uhr in einem Schuppen auf dem herrschaftlichen Gehöfte zu Brocke ausbrach, verzehrte nicht allein diesen sondern auch eine mit demselben unter einem Dache befindliche Scheuer. Beide Gebäude haben eine Länge von circa 460 Fuß. Noch ist die Ursache dieses Unglückes nicht ermittelt.

Holz-Verkauf

In Tschechnitz Nro. 3 ist gerodetes Holz, größtentheils eichenes, nach Rheinländischem Maas, die halbe Klafter für 1 Rthl. 16 ggr. die ganze Klafter für 3 Rthl. 14 ggr., und Reißig in gewöhnlicheu Bunden das Schock für 1 Rthl. 6 ggr. zu verkaufen. —

Auch werden daselbst 300 Säcke Kartoffeln zu kaufen gesucht.

Der verstorbene Schullehrer und Organist Herr Meltzer in Klein Tinz Breslauer Kreises hat eine bedeutende Sammlung von Musikalien jeder Art hinterlassen, welche die Wittwe gegen gleich baare Bezahlung aus freier Hand zu verkaufen gedenkt; Musikliebhaber können sich dort, besonders mit Kirchenstücken recht vortheilhaft versorgen.

Da aber mehrere Piecen sich noch in Händen guter Freunde des Verstorbenen befinden, so wird um deren baldige Zurückgabe höflichst gebeten.

Malkwitz, den 2. März 1835.

Willnich, im Auftrage der Wittwe.

Wenn Eltern auf dem Lande selten, und nur auf höchst kostspieligem Wege es möglich ist ihren Töchtern diejenige feine höhere Bildung zu geben; welche die fortgeschrittene Cultur der höheren Stände heute erheischt, so darf dem Annehmen ich wohl Raum geben, daß meine ganz gehorsamste Anzeige: wie das freundliche und räumliche Lokal meiner weiblichen Erziehungs-Anstalt, die Aufnahme noch einiger Pensionärs recht wohl gestattet geneigter Berücksichtigung sich erfreuen dürfte. Einem hohen Adel gebe ich mir daher die Ehre, meine Erziehungs-Anstalt in welcher Mädchen aufgenommen werden ganz ergebenst und mit dem gehorsamsten Bemerken zu empfehlen, daß ich zur besondern Pflicht mir mache, mein Augenmerk stets dahin zu richten, daß für Wissenschaft und Kunst, Verstand und Genie der hochgeneigtest meiner Obhut Anvertrauten entwickelt und ausgebildelt werde, und das kindlich reine Gemüth für Religion und Tugend empfänglich Sinn für wirthliche Häuslichkeit lieb gewinnen. Zur Erreichung dieses Zieles glaube ich die zweckmäßigsten Einrichtungen getroffen, die besten Maßregeln ergriffen zu haben, für den Unterricht sind taugliche Lehrer gewonnen, den im französischen eine gebildete Pariserin von guter Erziehung mit dem besten Erfolge ertheilt.

Breslau den 4. März 1835.

B. Tschirch,
Vorsteherin einer Pensionsanstalt
Junkernstraße Nr. 30, Ring Nr. 24

Breslauer Marktpreis am 5. März.

Preuß. Maaß.

	Höchster			Mittler			Niedrigst.		
	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.
Weitzen der Scheffel	1	20	6	1	14	3	1	8	—
Roggen = =	1	7	6	1	6	6	1	5	6
Gerste = =	1	6	—	1	6	—	1	6	—
Hafer = =	—	26	—	—	25	6	—	25	—

Redakteur: Fr. v. Lieres. Neue Gasse № 15. Gedruckt bei Gustav Kupfer, Schubrücke № 32.